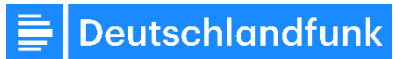


Hörspiel Feature Radiokunst



Freitag, 01. April 2022

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Durch die Nacht der Großstadt
Der letzte Zeitungshandverkäufer
Von Matthias Dell
Produktion: Deutschlandfunk 2022

Einst ein Job mit Festanstellung, heute sterbendes Geschäftsmodell - der Verkauf von Zeitungen am Vorabend ihres Erscheinungstags lohnt sich nicht mehr. Eine letzte Runde mit einem Berliner Handverkäufer.

In der Rekordnacht vom 11. September 2001 waren es 390 Zeitungen, die Olaf Forner in den Restaurants und Kneipen von Berlin verkaufte. Push-Nachrichten auf dem Smartphone gab es noch nicht, als neueste News kaufte man die Zeitung vom nächsten Tag. Handverkäufer tingelten mit den druckfrischen Exemplaren durch das Berliner Nachtleben, die Verlage lieferten Nachschub an verabredete Treffpunkte nach. Dieses Geschäft funktioniert nicht mehr, Olaf Forners Job ist ein Auslaufmodell. Bei einer der letzten Runden mit ihm wird aber auch erkennbar, dass der Handverkäufer mehr war als ein Job - ein Agent der Kultur im schillernden Nachtleben der Großstadt.

Redakteurinnen: Seibt, Anna; Habermalz, Christiane

Freitag, 01. April 2022

20.05 Das Feature

Donalds Donald
Hasstiraden, Kommandos und Liebesschwüre
Von Hofmann&Lindholm
Regie: die Autoren
Produktion: Deutschlandfunk/WDR/RBB 2018

Das Heizungsrohr von Frau X im zehnten Stock dient dem Nachbarn im neunten als Folterinstrument. Als sie die Lärmbelästigung nach einer Woche nicht mehr ertragen kann, ruft sie vom Balkon: „Du dreckiges Arschloch, du arbeitslose Sau.“ Beim vierten Mal bekommt sie dafür eine Anzeige und versteht die Welt nicht mehr.

Donalds Donald beschäftigt sich mit Projektionen und Protektionen. Hierfür hat das Autorenkollektiv Hofmann&Lindholm Menschen in Deutschland angestiftet, Machtfantasien im Eigenheim zu verhandeln - projiziert auf die suspekten Nachbarschaft. In vertraulichen Vor-Ort-Gesprächen wird das Gegenüber zur Zielscheibe für komplex-verdrehte Hypothesen und Unterstellungen und Haustiere zu stummen Zeugen von Hasstiraden, Kommandos und Liebesschwüren.

Redakteurin: Marrenbach, Jenny

Sonntag, 03. April 2022

20.05 Freistil

Pflanzenkönig mit Spaltpotenzial

Geschichten über den Hanf

Von Antonia Kreppel

Regie: Uta Reitz

Produktion: Deutschlandfunk 2022

Die einen schätzen Cannabis als Genuss- und Heilmittel, die anderen kriminalisieren den Konsum. Cannabis ist eine der ältesten Kulturpflanzen. Ihre Legalisierung ist in Deutschland umstritten. Trotzdem wissen die meisten wenig über das Hanfgewächs.

Eine Hanfbäuerin, eine Clique jugendlicher Kiffer, ein Arzt für Cannabinoid-Medizin, der Inhaber einer Textilwerkstatt, Literaten: Sie alle erzählen über ihren ganz eigenen Zugang zur Hanfpflanze. Sicher ist: Sie kann chronische Schmerzen lindern oder bei Schlafstörungen helfen. Reiner Stoff in geringen Mengen sei nicht gefährlich, behaupten die Liebhaber. Hochgezüchteter oder gar chemisch gestreckter Cannabis auf einem nicht kontrollierten Markt habe allerdings Suchtpotenzial und könne die Gesundheit schwer schädigen, warnen Experten.

Redakteur: Pilger, Klaus

Dienstag, 05. April 2022

19.15 Das Feature

Spiel mir das Lied vom Lithium

Von kritischen Rohstoffen, grünen Kapitalisten und Widerstand in Spanien

Von Barbara Eisenmann

Regie: die Autorin

Produktion: SWR/Deutschlandfunk 2022

Die Europäische Kommission hat eine Liste kritischer Rohstoffe erstellt, die man für Energiewende und Digitalisierung braucht. Fieberhaft wird in Europa nach Lagerstätten gesucht, um die Versorgung zu sichern. Einer der Hotspots ist Extremadura im äußersten Westen Spaniens. Dort befinden sich 300 Bergbauvorhaben in verschiedenen Phasen des Genehmigungsverfahrens. Hören Sie einen akustischen Western mit allem, was dazu gehört: Goldrush, Stampede und High Noon ... Der Kampf um Lithium, Nickel und seltene Erden ist voll entbrannt.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Freitag, 08. April 2022

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Ohne Flugzeug durch Europa
Langsamer reisen - mehr erleben
Von Egon Koch
Produktion: Deutschlandfunk 2022

Der Reporter hat Interviewtermine in Athen. Er möchte nicht fliegen. Wie kommt er also von Hamburg in die griechische Hauptstadt? Natürlich per Zug - ein Abenteuer auf 2.800 Kilometern, das sich auch im Internetzeitalter nicht genau planen lässt.

Wie schon als Jugendlicher bricht Egon Koch noch einmal mit einem Interrail-Pass nach Athen auf, um sich auf Unvorhersehbares einzulassen. In Nachtzügen spart er Übernachtungen, auch wenn die Liegen hart sind. Er hat viel Zeit. Zeit, um Menschen kennenzulernen, Mitreisende aus aller Welt. Ein ungarischer Musiker lebt in Wien, ist wegen Corona arbeitslos und kritisiert die ungarische Regierung. Ein junger Niederländer denkt auf seinem Weg nach Bukarest darüber nach, Schriftsteller zu werden. Die harsche Kontrolle an der Grenze zu Rumänien erinnert an den Eisernen Vorhang. In Sofia scheint die Reise auf einmal zu Ende zu sein: Ab hier fährt kein Zug mehr. Doch nach zweieinhalb Tagen auf Achse steigt er schließlich früh morgens am Hafen unweit von Athen aus einem Bus aus. Ob er immer noch vom flugzeugfreien Reisen überzeugt ist?

Redakteurinnen: Habermalz, Christiane; Seibt, Anna

Freitag, 08. April 2022

20.05 Das Feature

Der rosa Elefant im Klassenraum

Machtmissbrauch in der Schule

Von Britta Rotsch

Regie: Karin Hutzler

Produktion: Deutschlandfunk 2022

Als die Autorin in der 12. Klasse war, begann ein Lehrer, ihr Liebesbriefe zu schreiben. Sie ist damals 18, er ist Ende 50, verheiratet mit zwei Kindern. Er schreibt der Autorin verliebte Mails. Sie findet das einerseits abstoßend, andererseits bittet sie ihn auch nicht, damit aufzuhören. Sie ist ambivalent. Ein Teil in ihr will abhauen, ein Teil in ihr will mehr davon. Heute fragt sie sich, wie missbräuchlich diese Beziehung war und wie groß ihre eigene Verantwortung. Aber vor allem will sie wissen: Wem passiert das eigentlich noch? #MeToo in der Schule. Wenn Lehrer Grenzen überschreiten.

Redakteurin: Marrenbach, Jenny

Sonntag, 10. April 2022

20.05 Freistil

Alis im Wunderland
Vom Gastarbeiter zum Gangsta-Rap
Von Manuel Gogos
Regie: Thomas Wolfertz
Produktion: Deutschlandfunk 2018

„Ahmet Gündüz“ nannte sich 1989 das wohl erste deutschsprachige Rap-Stück auf einem Tonträger, aufgenommen von der deutsch-türkischen Formation Fresh Familie. Es waren vor allem Kinder aus Gastarbeiterfamilien, die Hip-Hop für sich entdeckten.

Anfang der 80er-Jahre wird die globale Jugendkultur des Hip-Hop auch in Deutschland heimisch. Advanced Chemistry gehören zu den Vätern des deutschen Hip-Hop ebenso wie Microphone Mafia und die Ruhrgebietsformation Sons of Gastarbeiters. Das Feature erzählt Musik- als Migrationsgeschichte. Von den transnationalen Anfängen der Old School des Hip-Hop in der Ära der Gastarbeiter bis zu den Selbstinszenierungsstrategien heutiger Gangsta-Rapper à la Bushido als Bürgerschreck im Einwanderungsland Deutschland.

Redakteur: Pilger, Klaus

Dienstag, 12. April 2022

19.15 Das Feature

Ausverkauf der Häfen

Wie China durch Terminal-Beteiligungen in Europa profitiert

Von Egon Koch

Regie: Philippe Brühl

Produktion: Deutschlandfunk 2022

Seit Jahren baut China seine maritime Seidenstraße in Europa aus. Die Staatsreederei Cosco besitzt fast vollständig den Hafen von Piräus und hält Beteiligungen in 13 weiteren Häfen, seit kurzem auch in Hamburg. Mit welchen Konsequenzen?

Nach der Übernahme durch Cosco 2016 stieg der Hafen von Piräus zum viertgrößten in Europa auf. Der Erfolg nütze vor allem China, sagen Kritiker, nicht Griechenland. Ein griechischer Hafearbeiter erzählt am Hafentor von den schlechten Arbeitsbedingungen. Der Handel mit China macht 35 Prozent des Warenumschlages in allen europäischen Häfen aus. Die Terminalbetreiber versuchen, die chinesische Staatsreederei Cosco an sich zu binden. Im September 2021 unterzeichnete Cosco mit der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) ihre Beteiligung am Terminal Tollerort.

Drohen in Hamburg nun Zustände wie in Piräus? Die HHLA wiederum kaufte sich selbst in den italienischen Hafen Triest ein. Mit welchen Interessen? Und welche Rolle spielt die EU beim Ausverkauf der Häfen?

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Freitag, 15. April 2022

14.05 Freistil

Radikale Netzwerke
Einblicke in Pflanzenwelten
Von Antonia Kreppel
Regie: Uta Reitz
Produktion: Deutschlandfunk 2020

„Pflanzen sind die radikalste Form des In-der-Welt-Seins“, analysiert der Philosoph Emanuele Coccia. Bücher über die Pflanzenwelt in der Tradition des „Natural Writings“ boomen. Dass Pflanzen keine passiven Bio-Automaten sind, bestätigen immer mehr Wissenschaftler. Sie attestieren den Pflanzen viele Sinneswahrnehmungen und Erinnerungsvermögen, ja sogar Intelligenz. Der Wurzelbereich der Pflanze, eine Art unterirdisches Gehirn, ist bestens vernetzt. In den Kommunikations- und Abwehrkünsten der Pflanzen und in ihren Anpassungsstrategien sieht die nachhaltige Landwirtschaft eine Chance für die Zukunft. Sind Pflanzen Subjekte, Tier und Mensch gleichgestellt, die mehr Respekt verdienen? Sind sie als selbsternährende Lebewesen der Ursprung der Welt? Neues Wissen aus der Welt der Pflanzen breitet sich aus. Zwar nimmt die Vielfalt der Natur weltweit ab, aber es wuchert im Bücherdschungel. Die fortschreitende globale Naturzerstörung befeuert geradezu die Faszination von Pflanzenneurobiologen und Zellforschern, Agrarwissenschaftlern und Gentechnik-Kritikern, Gärtnern und Bauern, Künstlern und Philosophen. Sie alle erzählen im Feature von alten und neuen Sichtweisen auf Pflanzen.

Redakteurin: Seibt, Anna

Freitag, 15. April 2022

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Kunst und Tourismus
Auf Reisen durch fremde Wohnungen
Von Annette Kammerer
Deutschlandfunk 2020

Reisen macht Spaß und bildet. Aber muss es immer weit weg gehen? Nein, weiß unsere Autorin. Auch Zimmerreisen in den Wohnungen fremder Leute aus der Nachbarschaft können richtig spannend sein. Ein Selbstexperiment.

Reisen nimmt in westlichen Gesellschaften einen wichtigen Stellenwert ein. Viele träumen von fernen Ländern, von neuen Erfahrungen und vielleicht auch vom großen Abenteuer. Doch wie können wir verreisen, wenn Flugzeuge am Boden bleiben, Grenzen dicht und Hotels geschlossen sind? Das fragte sich die Autorin im zweiten Corona-Lockdown. Die Künstlergruppe AG Minimales Reisen hat sich eine Alternative direkt vor der eigenen Haustür überlegt: die Zimmerreise. Das Kollektiv vermittelt Abenteuerreisen in die Wohnungen anderer Menschen. Auch unsere Reporterin will wissen, wie es hinter fremden Türen aussieht und in das Leben einer anderen Person eintauchen: Was isst sie, was liest sie, welche Kleidung trägt sie und lässt sich anhand der Kosmetik im Badezimmer etwas über ihren Charakter herausfinden? Im Gegenzug stellt auch sie ihre eigene Wohnung für eine Reise zur Verfügung - ein komisches Gefühl, zu wissen, dass die eigene Lebensweise und das private Umfeld von fremden Augen seziert wird. Das regt an, über das eigene Reiseverhalten nachzudenken und sich in die Perspektive der bereisten Länder und Menschen hineinzusetzen.

Redakteurinnen: Habermalz, Christiane; Klopp, Tina; Seibt, Anna

20.05 Das Feature

Traumland

Deutschland durch fremde Augen gesehen

Von Markus Metz und Georg Seeßlen

Regie: Antje Vowinckel

Produktion: Deutschlandfunk 2019

Auf einer eigenen Webseite warnt das Auswärtige Amt vor der Flucht nach Europa. Mit Rhein, Neuschwanstein und Mercedes werben Prospekte im Ausland um Touristen. Geflüchtete reflektieren ihre Situation im Asylland auf künstlerische Weise. Deutschland - ge-sehen aus drei Perspektiven zwischen Traum und Albtraum. „WARNING! Do not follow invitations to the so-called Caravan of Hope/Glitter of Hope on Facebook, WhatsApp and other channels. You might face serious consequences including arrest, detention and family separation if you participate in such a joint irregular border crossing. Rumours about borders having been opened to such crossings are false.“ Mit dieser Warnung sollen Migranten davon abgehalten werden, eine bessere Zukunft in Europa zu suchen. „Wer den Rhein entlangfährt, bekommt drei Länder auf einmal geboten: Frankreich hat leckeres Essen und schöne Frauen, Deutschland saubere Hotels und Einkaufsstrassen, die Schweiz Berglandschaften und ulkige Dorffeste.“ Das versprechen ihre Reiseführer chinesischen Touristen auf Deutschlandreise. „Wir suchen den freien Raum,/wollen ihn lieben und fliegen./Doch die Koffer sind groß und schwer geworden,/sind uns Gefängnis und Haus.“ Wenn Geflüchtete ihre Situation künstlerisch reflektieren - in Gedichten, Erzählungen, Rap-Texten, Comics -, zeigt der fremde Blick mit seinen Aspekten von Verzweiflung, Groteske und Komik ein zerrissenes und widersprüchliches Land.

Redakteurinnen: Klopp, Tina; Marrenbach, Jenny

Sonntag, 17. April 2022

20.05 Freistil

Während meine Kunden schlafen ...

Anderthalb Jahre im Leben von vier digitalen Nomadinnen und Nomaden

Von Regina Burbach

Regie: die Autorin

Redaktion: Walter Filz

Produktion: SWR 2021

Länge: 54'16

Morgens um acht, an einer tropischen Küste. Papageienrufe wecken dich und du hörst vom Bett aus das Meer. Hier ist dein Arbeitsplatz, dein Laptop. Und bald ziehst du weiter, nach Malaysia, oder lieber Kolumbien, mal sehen. Ein Traum? Für digitale Nomadinnen und Nomaden ist weltweite Ortsunabhängigkeit Realität. Sie arbeiten als freie Webdesignerinnen, Online-Marketer, Texterinnen, Fotografen, Bloggerinnen. Und als Corona kam, sind sie gestrandet ... Wie gehen sie mit der neuen Situation um? Wie haben sie ihre Reiselust gestillt, trotz Lockdown? Welche Projekte haben sie gestartet? Werden sie bald wieder die Welt bereisen oder doch sesshaft werden? Regina Burbach war per Skype und Voice-Memos mit vier digital arbeitenden Dauerreisenden über Zeitzonen und Kontinente hinweg verbunden.

Redakteur: Pilger, Klaus

Dienstag, 19. April 2022

19.15 Das Feature

Die Wurzeln des Misstrauens (1/3)

Russland und die Verhandlungen zur Deutschen Einheit 1990

Von Andreas von Westphalen

Regie: Fabian von Freier

Produktion: Deutschlandfunk 2019

(Teil 2 am 26.04.2022)

Kaum ein Thema belastet das Verhältnis zwischen Russland und dem Westen so stark wie die Osterweiterung der NATO. Während der Westen sich keines gebrochenen Versprechens schuldig fühlt, sieht sich Russland belogen und betrogen. Dokumente zeigen: Beide Seiten machen es sich zu einfach. Gab es 1990 tatsächlich Zusagen des Westens, dass die NATO sich nicht nach Osten ausweiten würde? Gab es Versprechen, dass die Sowjetunion Teil einer europäischen Sicherheitsordnung werden sollte und ihre Sicherheitsinteressen berücksichtigt werden würden? Warum sonst war die Sowjetunion bereit, die Wiedervereinigung Deutschlands zu akzeptieren, dessen Einbindung in die NATO sowie den Rückzug ihrer eigenen 380.000 Soldaten und die Verkleinerung ihres politischen Einflussbereiches? Bis heute widersprechen sich die Narrative im Westen und in Russland. Was die blinden Flecken und Fehleinschätzungen auf beiden Seiten sind, was tatsächlich gesagt wurde, dazu äußern sich Historiker aus Deutschland, den USA und Russland. Welche Lehren kann man hieraus für die Probleme der Gegenwart ziehen?

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Freitag, 22. April 2022

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Migrantische Kulturschaffende in Deutschland

Von der Kunst, ein Asylbewerber zu sein

Von Florian Fricke

Deutschlandfunk 2022

Das Migrantpolitan ist ein Kreativlabor von und für Geflüchtete. Mit künstlerischen Mitteln untersuchen sie das Spannungsfeld zwischen sich und ihrer neuen Heimat und wollen so in Kontakt mit den Alteingesessenen treten.

Das einfache Holzhaus auf dem Gelände des Kulturzentrums Kampnagel in Hamburg ist für viele kulturinteressierte Geflüchtete und deutsche Theaterschaffende zum Lebensmittelpunkt geworden. Kulturinteressierte aus Syrien, den Kurdengebieten oder Nigeria können hier ausleben, was ihnen anderswo unmöglich war. Sie produzieren selbst geschriebene Videoserien, die das Leben von Asylsuchenden zwischen Stipendien und drohenden Abschiebungen, zwischen kreativer Zukunft und Illegalität beleuchten. Sie versuchen sich in Mode und Musik, machen Jugendarbeit, veranstalten queere Clubnächte und internationale Konferenzen. Das 2014 als Provisorium errichtete Haus wurde Ende 2021 saniert und aufgewertet und steht mehr denn je für die Hoffnung der Zugezogenen, einen festen Platz in der deutschen Gesellschaft zu finden.

Redakteurinnen: Habermalz, Christiane; Seibt, Anna

Freitag, 22. April 2022

20.05 Das Feature

Briefe an mich
Zwiegespräch mit meinem queeren Ich
Von Esther Schelander
Produktion: Deutschlandfunk 2022

Die Frage befindet sich zwischen einer Haarlocke, einem Foto und einem peinlichen Gedicht: „Werde ich jemals einen halbwegs normalen Zugang zu Sexualität haben?“ Sie steht in einem Brief, den die Autorin an sich selbst geschrieben hat. Ihr 19-jähriges Ich erklärt nicht, was sie mit der Frage genau meint. Was war da los? Auf der Suche nach Antworten guckt die Autorin unangenehme Filme aus den Neunzigern, wälzt 200 BRAVO-Hefte, hört alte Popsongs. Und sie verbindet ihre damalige Gedankenwelt mit der heutigen, mit dem Wissen aus sexpositiven und queerfeministischen Bewegungen und #MeToo. Welche Bilder haben sie geprägt? Welche Erwartungen hatte sie damals? Und welche hat sie heute?

Redakteurin: Marrenbach, Jenny

Sonntag, 24. April 2022

20.05 Freistil

Ist das noch Kunst oder schon Werbung?
Über ein zwiespältiges Abhängigkeitsverhältnis
Von Martin Reischke
Regie: Susanne Krings
Produktion: Deutschlandfunk 2022

Die freie Kunst als letztes Bollwerk gegen die ökonomisierte Gesellschaft. Das ist der Anspruch. Doch wie frei sind Kunstschaffende, deren Werke beauftragt wurden? Wo endet für die Kunstschaffenden die reine Auftragskunst und wo beginnt die Werbung für ein Produkt oder für eine Sache?

Als der Begriff der Werbung noch gar nicht erfunden war, ließen Könige, Adlige oder kirchliche Würdenträger schon längst prunkvolle Kathedralen und Paläste errichten oder Gemälde anfertigen, um so ihre Macht zu demonstrieren. An die Stelle von Königen und Kirche sind heute große Wirtschaftskonzerne getreten, die ihre Arbeit von PR-Agenturen und Kunstschaffenden ins rechte Licht rücken lassen. Manche Kunstschaffende, die Werbung machen, werden nicht mehr als „echte Künstler“ angesehen. Aber was ist überhaupt Kunst und was ist schon Werbung? Oder sind beide Genres gar zu einer untrennbaren Einheit verschmolzen, wie Pop-Artists und Werbekünstler suggerieren? Erkundungen in einem verminten Gelände voller Widersprüche.

Redakteurin: Seibt, Anna

Dienstag, 26. April 2022

19.15 Das Feature

Die Samen des Misstrauens (2/3)

Russland und der Westen während Jelzin und Clinton

Von Andreas von Westphalen

Regie: Fabian von Freier

Produktion: Deutschlandfunk 2021

(Teil 3 am 03.05.2022)

1990 sahen sich die Russen als Sieger über den Totalitarismus. Groß war die Sympathie für die USA, die Präsidenten Clinton und Jelzin standen sich persönlich nahe. Am Ende blieb Enttäuschung: Die 90er-Jahre gelten heute in Russland als Dekade der Demütigung. Woher stammt das gegenseitige Misstrauen zwischen Russland und dem Westen, obwohl zu Beginn des Jahrzehnts beide Länder eine gewisse Freundschaft pflegten und es zahlreiche Initiativen gab, die Teilung der Welt zu überwinden und die Abrüstung weiter voranzutreiben? Kaum ein Thema hat das Verhältnis zwischen Russland und dem Westen so stark belastet wie die Osterweiterung der NATO. Bis heute widersprechen sich die Narrative im Westen und in Russland. - Was sind blinde Flecken und Fehleinschätzungen auf beiden Seiten, was wurde tatsächlich in den entscheidenden Gesprächen gesagt?

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Freitag, 29. April 2022

20.05 Das Feature

Verfangen im Lügennetz
Wenn ein Geheimnis das Leben im Griff hat
Von Susanne Franzmeyer
Regie und Ton: die Autorin
Mit Susanne Franzmeyer
Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2022

Harald (oder Ute) hat sich lange als Analphabet mit einem Repertoire an Notlügen und Ausreden durch einen von Schriftzeichen geprägten Alltag gekämpft. Warum er (oder sie) lange nicht offen damit umging, liegt auf der Hand. Die Angst vor sozialer Ausgrenzung, vor den anderen als „schwachsinnig“ dazustehen. Doch auch die Vertuschung der Lüge führte in die Isolation. Petra Hinz, ehemalige Bundestagsabgeordnete von der Essener SPD, hielt ihre Mitmenschen mit Schroffheit auf Distanz. Ihr harscher Umgang mit Kollegen – von „Mitarbeiterverschleiß“ war die Rede – ging durch die Presse und führte letztendlich zum Auffliegen ihres großen Geheimnisses: dem grob gefälschten Lebenslauf.

Die Methoden sind immer gleich. Schauspielerei, Vertuschungstricks, Ausredenkataloge. Aber das Hüten eines elefantengroßen Geheimnisses ist eine enorme Herausforderung. Eine Agentur schafft Abhilfe. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, professionelle Alibis zu verschaffen, mit allem, was dazu benötigt wird. Schauspieler mimen den Arbeitskollegen, der den fleißigen Berufstätigen zurück ins Büro ruft und so das Schäferstündchen mit der Geliebten ermöglicht, Beweis-E-Mails und Anrufe werden organisiert, die den Klienten das Leben inmitten ihres Lügennetzes erleichtern sollen.

Doch welche Auswirkungen hat das Lügen langfristig auf die Psyche? Und zu welchem Preis kommt man da wieder raus? Der Psychologe Dr. Victor Chu gibt Einblicke in die Innenwelt von Menschen, die die Bürde eines großen Geheimnisses mit sich herumtragen und liefert aufschlussreiche Erkenntnisse zum Umgang mit Tabus und zur Wirkung von Geheimnissen auf das Seelenleben der Betroffenen und ihrer Angehörigen.

Redakteurin: Marrenbach, Jenny

Hörspiel Feature Radiokunst



Samstag, 02. April 2022

18.05 Feature

Das Manchmal-Kind

Bilanz einer Patenschaft

Von Claudia Heissenberg

Regie: Philippe Brühl

Mit: Jele Brückner, Kordula Leiß, Daniel Berger

Ton und Technik: Matthias Fischenich und Daniel Maas

Produktion: WDR 2021

Länge: 52'59

Kindern psychisch kranker Eltern werden Paten vermittelt: Als sich das Paar bewarb, hatte es keine Ahnung, was es erwartet. Der Kontakt mit dem Patenkind war anfangs wie ein Besuch in einer anderen Welt. Aufregend, befremdlich, herausfordernd.

„Werden wir uns noch kennen, wenn ich mal groß bin?“ Das hat Yvonne früher oft gefragt. Schätzungen zufolge wachsen allein in Nordrhein-Westfalen mehr als eine halbe Million Kinder bei psychisch kranken Eltern auf. Als wir 2008 Yvones Paten wurden, war sie sechs Jahre alt und gerade eingeschult worden. Zwölf Jahre lang haben wir sie auf ihrem Weg begleitet, mit ihr gespielt, gelernt, gebastelt und erlebt, wie sie größer, selbstständiger und mutiger wurde. Es war nicht immer leicht. Es gab Höhen und Tiefen, Hoffnungen und Enttäuschungen. Jetzt ist Yvonne 19 und macht seit einem Jahr im Schwarzwald eine Ausbildung zur Köchin. Die offizielle Patenschaft ist damit vorbei. Zeit, um Bilanz zu ziehen: Was hat das Projekt gebracht? Und wie hat es die Beteiligten verändert?

Redakteurin: Moll, Katrin

Dienstag, 05. April 2022

22.03 Feature

Dreißig Meter im Quadrat

Kleingartenparadiese

Von Martha Hennersdorf

Sprecherin und Regie: die Autorin

Ton: Florenz Meury

Produktion: Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar 2021

Länge: 53'10

Kleingärten sind für viele ein kleines Glück. Aber stimmt die Höhe der Hecken und entspricht der Anbau den Vorschriften? Was macht die nächste Generation aus den Parzellenparadiesen? Eine akustische Gartenbegehung in Weimar, Leipzig und Berlin.

Schrebergärten galten lange als Inbegriff deutscher Spießigkeit: ordentlich gestutzte Hecken, kleinliche Regeln und biedere Vereinsmeierei. Doch das Bild wandelt sich – in Zeiten von Artensterben und Klimawandel bekommen die belächelten Idyllen eine neue, ökologische Daseinsberechtigung. Auch auf sozialer Ebene sind sie wichtig. Dort kommen Menschen aus unterschiedlichen Milieus und Generationen zusammen, deren Lebenseinstellungen und Verhaltensweisen zwangsläufig miteinander kollidieren. Denn Kleingärten sind die Gesellschaft im Mikrokosmos.

Da wir gemeinhin dazu neigen, uns vor allem mit Menschen zusammenzutun, die uns ähnlich sind, bieten Kleingartenanlagen sehr besondere Kommunikationsplattformen in der Stadt. Doch so unterschiedlich die Gärtnerinnen und Gärtner einer Kleingartenanlage sein mögen, so ähnlich sind sie sich auch: Alle suchen sie den Kontakt mit der Natur, kämpfen auf ihre Art gegen Schnecken und empfinden eine gewisse Befriedigung darin, Gemüse aus der Erde zu ziehen. Das Feature taucht ein in das Sozietop Kleingarten, lässt Menschen mit verschiedensten Hintergründen und Motivationen aus ihrem Gartenleben erzählen und ergründet die Bedeutung der grünen Kolonien für die Stadt.

Redakteur: Kottkamp, Ingo

Samstag, 09. April 2022

18.05 Feature

Der kommunistische Autor Ronald M. Schernikau – Die Schönheit

Von Johanna Tirnthal und Richard Pfützenreuter

Regie: die Autorin und der Autor

Mit: Inka Löwendorf, Paul Zichner und Bärbel Röhl

Ton: Michael Kube

Produktion: WDR / ORF 2021

Länge: 53'58

Roland M. Schernikau war Schriftsteller, Kommunist und schwule Diva. Als Kind verließ er im Kofferraum die DDR, als Erwachsener kehrte er zurück. 1991 starb er mit 31 Jahren. Heute ist er eine linke Pop-Ikone. Was macht seine Texte aktuell?

„Schönheit ist das versprechen, daß das werden kann, was wir uns wünschen“, schreibt Ronald M. Schernikau in „Die Tage in L“. Seine Texte vereinen absurde Komik, politischen Ernst und literarisches Stilbewusstsein. In seinem Debütroman „Kleinstadtnovelle“ beschreibt er eine schwule Jugend in der Provinz, das westdeutsche Feuilleton feiert ihn dafür als Wunderkind. Später erforschen seine Texte das Leben in beiden deutschen Staaten. In seinem Mammutwerk „Legende“ kommen die Götter nach Westberlin, um den Kommunismus einzuführen. Kurz vor dem Mauerfall wird Schernikau wieder Bürger der DDR. Warum war sie für ihn „das schönste Land der Welt“, und was bedeutete ihr Ende für ihn?

Ein Porträt mit Wegbegleitern, Trümmertanten und Schernikaus Mutter, die in seinem Werk eine wichtige Rolle spielt.

Redakteur: Kottkamp, Ingo

Dienstag, 12. April 2022

22.03 Feature

MONOBLOC (1+2/6)

Auf der Spur von einer Milliarde Plastikstühlen in sechs Teilen

Teil 1: Der Sündenfall

Teil 2: Plastikmonster

Von Hauke Wendler

Mitarbeit: Lisa Krumme

Regie: Nikolai von Koslowski

Mit: Katja Danowski, Anna-Maria Kuricova, Nina Petri, Cornelia Schirmer, Achim Buch, Tim Grobe, Wolfgang Häntschi, Michael Prella, Tilo Werner und dem Autor

Ton und Technik: Nicole Graul, Tobias Falke, Markus Freund und Christian Alpen

Produktion: NDR/Deutschlandfunk Kultur 2022

Länge: 56'30

(Ursendung)

Teile 3+4 am 19. April 22.03 Uhr

**Das meistverkaufte Möbelstück der Welt im Museum und in den Köpfen.
Herstellung in Italien, Erfindung in Frankreich – und wer hat von wem geklaut?**

Sie kennen ihn nicht, den Monobloc? Unmöglich. Es gibt eine Milliarde dieser einfachen, in Deutschland meist weißen Plastikstühle. Sie stehen in Cafés und Gärten, an Stränden und in Städten und manchmal sogar in bekannten Museen. Zwei Männer, zwei Plastikmodelle, zwei unterschiedliche Entwürfe für das Leben und die Welt. Der eine Mann hat dem anderen etwas geklaut. Eine Idee. Jahrzehnte später streift Hauke Wendler mit einer Gruppe geschäftiger Italiener durch weitläufige Fabrikhallen.

Redakteurin: Moll, Katrin

Samstag, 16. April 2022

18.05 Feature

Die Reise von Jan Karski

Von Lou Brouwers

Regie: Beatrix Ackers

Mit: Sebastian Blomberg, Nico Holonics, Maria Hartmann und Friedhelm Ptok

Ton: Martin Eichberg

Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2020

Länge: 54'23

Der deutsche Überfall auf Polen riss Jan Karski aus einem unbeschwerten Leben. Er ging in den Untergrund und dokumentierte die Verbrechen in NS-Vernichtungslagern. Doch als er davon in den USA berichtete, mochte man ihm kaum glauben.

Als Offizier der polnischen Untergrundarmee machte Jan Karski im Auftrag der polnischen Exilregierung 1943 eine lange Reise durch das kriegserschütterte Europa. Über Großbritannien erreichte er Washington, wo er schließlich Präsident Roosevelt und dessen Berater gegenüberstand, dem ungarisch-jüdischen Richter des Obersten Gerichtshofes, Felix Frankfurter. Ihnen berichtete er über die Ausrottung der Juden, um sie dazu zu bewegen, etwas dagegen zu unternehmen, und zwar sofort, also heute noch, spätestens morgen.

Inzwischen, fast 80 Jahre später, befinden sich an mehreren Orten in Polen, in London und in Washington Statuen von Jan Karski (1914–2000): sitzend auf einer Bank, neben ihm ein Schachspiel. Dieses Feature zeichnet Karskis Reise nach, basierend auf seiner 1944 geschriebenen Autobiografie, die noch im gleichen Jahr ein Bestseller wurde. Außerdem kommen Menschen zu Wort, die Karski persönlich gekannt haben, und erzählen, wie es Karski nach dem Krieg erging.

Redakteur: Kottkamp, Ingo

Dienstag, 19. April 2022

22.03 Feature

MONOBLOC (3+4/6)

Auf der Spur von einer Milliarde Plastikstühlen in sechs Teilen

Teil 3: Start der Reise

Teil 4: Man sitzt!

Von Hauke Wendler

Mitarbeit: Lisa Krumme

Regie: Nikolai von Koslowski

Mit: Katja Danowski, Anna-Maria Kuricova, Nina Petri, Cornelia Schirmer, Achim Buch, Tim Grobe, Wolfgang Häntsch, Michael Prella, Tilo Werner und dem Autor

Ton und Technik: Nicole Graul, Tobias Falke, Markus Freund und Christian Alpen

Produktion: NDR / Deutschlandfunk Kultur 2022

Länge: 56'30

(Ursendung)

Teil 5 und 6 am 26.04.2022, 22.03 Uhr

Don aus Kalifornien hat eine bahnbrechende Idee. Indien: Hier ist der Stuhl ein Verkaufsschlager. Und gut für die Kundschaft.

Den Monobloc gibt es überall, auch in Uganda. Dort ist der Stuhl dank eines Amerikaners nicht irgendeine Sitzgelegenheit. Er ist für einige mehr als das. Für manche Menschen hierzulande bleibt er: Schrott. Indien ist ein starker Produzent von Plastikstühlen.

Redakteurin: Moll, Katrin

Samstag, 23. April 2022

18.05 Feature

Verfangen im Lügennetz
Wenn ein Geheimnis das Leben im Griff hat
Von Susanne Franzmeyer
Regie und Ton: die Autorin
Mit: Susanne Franzmeyer
Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2022
Länge: 54'30
(Ursendung)

Die geheime zweite Familie, der verschwiegene Jobverlust, die vertuschte Lese- und Rechtschreibschwäche. Viele Menschen tragen Geheimnisse mit sich herum. Eine Notlüge führt zu weiteren Notlügen. Und schon steckt man in einem Lügennetz.

Harald (oder Ute) hat sich lange als Analphabet mit einem Repertoire an Notlügen und Ausreden durch einen von Schriftzeichen geprägten Alltag gekämpft. Warum er (oder sie) lange nicht offen damit umging, liegt auf der Hand. Die Angst vor sozialer Ausgrenzung, vor den anderen als „schwachsinnig“ dazustehen. Doch auch die Vertuschung der Lüge führte in die Isolation. Petra Hinz, ehemalige Bundestagsabgeordnete von der Essener SPD, hielt ihre Mitmenschen mit Schroffheit auf Distanz. Ihr harscher Umgang mit Kollegen – von „Mitarbeiterverschleiß“ war die Rede – ging durch die Presse und führte letztendlich zum Auffliegen ihres großen Geheimnisses: dem grob gefälschten Lebenslauf.

Die Methoden sind immer gleich. Schauspielerei, Vertuschungstricks, Ausredenkataloge. Aber das Hüten eines elefantengroßen Geheimnisses ist eine enorme Herausforderung. Eine Agentur schafft Abhilfe. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, professionelle Alibis zu verschaffen, mit allem, was dazu benötigt wird. Schauspieler mimen den Arbeitskollegen, der den fleißigen Berufstätigen zurück ins Büro ruft und so das Schäferstündchen mit der Geliebten ermöglicht, Beweis-E-Mails und Anrufe werden organisiert, die dem Klienten das Leben inmitten ihres Lügennetzes erleichtern sollen.

Doch welche Auswirkungen hat das Lügen langfristig auf die Psyche? Und zu welchem Preis kommt man da wieder raus? Der Psychologe Dr. Victor Chu gibt Einblicke in die Innenwelt von Menschen, die die Bürde eines großen Geheimnisses mit sich herumtragen, und liefert aufschlussreiche Erkenntnisse zum Umgang mit Tabus und zur Wirkung von Geheimnissen auf das Seelenleben der Betroffenen und ihrer Angehörigen.

Redakteurin: Moll, Katrin

Dienstag, 26. April 2022

22.03 Feature

MONOBLOC (5+6/6)

Auf der Spur von einer Milliarde Plastikstühlen in sechs Teilen

Teil 5: Das nächste Leben

Teil 6: Sie und wir

Von Hauke Wendler

Mitarbeit: Lisa Krumme

Regie: Nikolai von Koslowski

Mit: Katja Danowski, Anna-Maria Kuricova, Nina Petri, Cornelia Schirmer, Achim Buch, Tim Grobe, Wolfgang Häntschi, Michael Prella, Tilo Werner und dem Autor

Ton und Technik: Nicole Graul, Tobias Falke, Markus Freund und Christian Alpen

Produktion: NDR/Deutschlandfunk Kultur 2022

Länge: 56'30

(Ursendung)

Brasilien. Maria und das Recycling. Wer bestimmt, was Müll ist? Warum der Stuhl hier polarisiert und da hilft. Eine Annäherung.

Was für die einen keinen Wert hat, ist anderen eine Freude. Zum Beispiel ein kaputter Plastikstuhl. Das Wort Recycling bekommt in Brasilien eine neue Bedeutung. Am Nordseestrand machen sich die Stühle gut. Aber noch besser in Uganda, wo der Monobloc vielen Menschen vom Boden aufhilft.

Redakteurin: Moll, Katrin

Samstag, 30. April 2022

18.05 Feature

Reihe: Wirklichkeit im Radio

Fred S.: Ich wurde immer kleiner

Von Karl-Heinz Schmidt-Lauzemis

Regie: der Autor

Mit: Fred S., Gabriele S., Christine S., Michael S.

Produktion: HR / RIAS Berlin 1978

Länge: 54'30

Nach einem Arbeitsunfall verliert der Kraftfahrer Fred S. seinen Job. Die Folgen für ihn und seine Familie sind dramatisch. Was Arbeitslosigkeit bedeuten kann, das kommt in diesem Originaltonfeature von 1978 schonungslos zutage.

Originaler Presstext von 1978:

„Der Kraftfahrer Fred S. verdient 600 Mark brutto in der Woche. Vierzehn Stunden sitzt er täglich auf dem Bock. Nach einem Arbeitsunfall - noch im Krankenbett - kriegt Fred seine Kündigung. Er meldet sich arbeitslos. Seine Akte verschwindet spurlos auf dem Dienstweg. Drei Monate sucht Fred ohne Erfolg einen neuen Job. Das Arbeitslosengeld kommt auch nicht. Bei einem Termin im Arbeitsamt flippt Fred aus und holt die Sachbearbeiterin über den Tisch.

Gaby, seine Frau, besorgt eine Hauswartstelle. Ihr Lohn reicht nicht, um die Kinder zu ernähren, die laufenden Anschaffungskredite abzustottern und den gewohnten Lebensstandard zu finanzieren. Die Familie geht borgen. Gaby pumpt bei Verwandten und Freunden. Die Kinder leihen Geld von Schulkameraden, und als die nichts mehr geben, klauen sie im Supermarkt. Es gibt Ärger: mit der Polizei, den Freunden und Verwandten.

Gaby S. kellnert und ist zehn Stunden aus dem Haus. Ihr Mann verzweifelt im Haushalt und kommt mit den Kindern nicht klar. Fred fühlt sich minderwertig. Früher war er der Ernährer der Familie. Jetzt sitzt er zu Hause, und die Frau bringt das Geld. Fred flüchtet in den Alkohol. Wenn der Rausch verfliegen ist, denkt er an Selbstmord.

Fred S., seine Frau und seine drei Kinder schildern in offenen Selbstaussagen ihre Erlebnisse und Erfahrungen mit dem Makel der Arbeitslosigkeit - in der Familie, bei den Verwandten und Bekannten, in der Schule, auf dem Arbeitsamt, in der Kneipe, und immer wieder zu Hause, wo der Frieden gestört ist. Die Arbeitslosigkeit hat mich geschafft, sagt Fred S., ich wurde immer kleiner.“

Redakteur: Kottkamp, Ingo